



Ansprechpartner: Norman Teichmann
Individualkundenbetreuung

Telefon: 034491 – 680
Telefax: 034491 – 68255
E-Mail: norman.teichmann@
vrbank-altenburgerland.de

Datum: 14.08.2021

VR-Money
Talk

AKTIENRÜCKKÄUFE

Viele Unternehmen haben durch die Sparmaßnahmen infolge der Corona-Pandemie Liquiditätsreserven auf Rekordniveau. Nun werden mit dem Geld eigene Aktien zurückgekauft. Mit jeder eingezogenen Aktie sparen die Konzerne Geld für die Ausschüttungen oder erhöhen automatisch die Dividendenrendite. Durch die Rückkäufe verknappt sich das Angebot, was wiederum dazu führt, dass der Gewinn je Aktie steigt. Gewinnsteigerungen werden von der Börse tendenziell mit Kurssteigerungen honoriert – denn das ist die maßgebliche Kennzahl an der Wall Street. Der absolute Gewinn – in der Finanzwelt eine vernachlässigte Kennzahl – stagnierte oder fiel sogar. Gut ein Viertel aller Gewinnsteigerungen schafften amerikanische Unternehmen in den letzten zehn Jahren nur deshalb, weil sie eigene Aktien zurückkauften und so den Gewinn pro Anteilschein erhöhten. Seit 2014 geben die US-Unternehmen – mit nur einer Ausnahme im Jahr 2019 – mehr für Rückkäufe und Dividenden aus, als sie netto verdienten. Alleine in den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden Aktienrückkäufe im Volumen von 484 Milliarden US-Dollar angekündigt. Setzt sich dieses Tempo bis zum Jahresende fort, könnte der bisherige Rekord von rund einer Billion US-Dollar aus 2018 fallen. Daran gemessen erscheinen die umgerechnet gut zehn Milliarden Dollar aller deutschen Unternehmen wie Kleingeld. Börsennotierte Unternehmen sind mittlerweile selbst die größte Käufergruppe an der Wall Street. Auch deshalb stieg Amerikas Börse so viel mehr als im Rest der Welt.

Der iPhone-Hersteller Apple hat von 2011 bis 2020 rund 400 Milliarden Dollar für Aktienrückkäufe ausgegeben. Im Jahresvergleich reduzierte der Konzern so die Zahl der ausstehenden Anteilsscheine um fast vier Prozent.

Gegen diese Praxis wäre auch kaum etwas einzuwenden, wenn die meisten Unternehmen ihre Anteilsscheine nicht auf Pump, oftmals durch die Herausgabe neuer Anleihen, erwerben würden. Kritiker bemängeln häufig die Ideenlosigkeit der Konzerne. Schließlich könne man die finanziellen Mittel zukünftig auch sinnvoll für Investitionen oder Übernahmen einsetzen. Aber solange die Notenbanken durch den Kauf von Unternehmensanleihen das Angebot reduziert und damit die Zinsen extrem niedrig hält, werden die Unternehmen regelrecht in Aktienrückkäufe getrieben. Kommt es zu einer Krise, benötigen diese Konzerne dann auf Grund des geringen Eigenkapitals und der hohen Verschuldungsrate nicht selten Staatshilfe.

Alte Schulden werden dann mit neuen Schulden beglichen. So ist das eben in einem Schuldgeldsystem. Die Geldmenge erhöht sich, wodurch das Verhältnis des Geldes zu den Waren & Dienstleistungen automatisch größer wird. In der Folge steigen die Preise oder andersherum gesehen, reduziert sich das Geld in seiner Kaufkraft. Es verliert an Wert.

Der berühmte Ökonom John Kenneth Galbraith sagte dazu: „Der Vorgang, mit dem Banken Geld erzeugen, ist so simpel, dass der Verstand ihn kaum fassen kann.“